

Der Landesherr, Churfürst Friedrich August, damals noch ein junger Mann von kaum 25 Jahren und seit 7 Jahren im Regimente, mit welchem nach einer langen bösen Zeit ein lebendiger Geist der Ordnung, Sparsamkeit und strenger Rechtsliebe in die sächsische Staatsverwaltung kam, gab zuerst dem Rathe auf, unter den Parteien der Güte zu pflegen; vielleicht daß ein Vertrag gutwillig zu Stande käme. Der Rath that auch das Möglichste und citirte die streitenden Parteien Mann für Mann zur persönlichen Verhandlung auf's Rathhaus. Nach langen Verhandlungen vereinigten sich beide Parteien zunächst über die Waaren, welche beide gemeinschaftlich führen dürften; das waren sechszehn, darunter: Schnupstabaß, insofern er nicht aus Kräutern präparirt ist, alle abgezogene, versüßte Brantweine (aquaevitae), Corallen, unpräparirtes Hirschhorn, verschiedene Oele (Spick-, Terpentin-, Rien-, Nuß- und Hanföl), Blutstein, Rothschminck-Läppchen, Tragant, Sandel, Gummi gutti, Sandarak (ein Harz), aber merkwürdigerweise auch Scheidewasser und Arsenik. Ueber sechs andere Waaren vereinigte man sich dahin, daß dieselben einzig nur von den Apothekern geführt werden dürften, nämlich: präparirtes Hirschhorn, Bibergeil, Tutiam oder graues Nichts, Ammoniak, Aloeholz und Coculskörner. Ueber 23 andere Sachen aber, also die größere Hälfte, konnte ein Vertrag nicht erzielt werden. Die Apotheker behaupteten eben so steif und fest, daß Niemand weiter als eben nur die gelernten Apotheker dieselben führen dürften, wie die Materialisten dieselben als allgemeine Handelsartikel beanspruchten. Diese 23 Artikel waren: Grobes Viehpulver, Mandelöl, Vitriol, Chinawurz, Saffaparille, Drachenblut, Aloe, Salmiak, Manna, Franzosenholz und Schalen (oder Bockenhholz, woraus z. B. Kegelfugeln gedreht werden), Jalappe, Rhabarbar, Cassiaholz, Takumahaß (ein Harz aus einem ostindischen Baume), Asa foetida, Baumwachs, Sassafras, Bolus, Wallrath und merkwürdigerweise auch Benediktenwurzel, Rosmarinkraut, Spick- und Lavendelblume.

Die Materialisten stützten aber ihre Forderung auf folgende Gründe: Das Viehpulver, sagten sie, kann jeder Bauer sich selber machen, so bekannt ist es, woraus es besteht, nämlich aus Maun, Salmiak, weißem Vitriol, Salpeter, Spießglanz, Kampfer und venedischer Seife (eine schauerliche Mixtur, mit welcher das franke Vieh als einer Universalmedicin in großen Massen curirt wurde). Das Franzosenholz, die Jalappe und Aloe kommen in den Brantwein, der Sassafras in's Bier, das Hirschhorn in den Kaffee und Zuckerbackwerk, den Bolus trügen die Leute aus Böhmen hausirend herum, die Kräuter und Blumen verkauften die Kräuterweiber alle Wochen auf öffentlichen Märkten und die Apotheker selber kauften von ihnen; die Drechsler, Maler, Färber, Lackirer, Gärtner und Landleute, Goldschmiede und Radler brauchten die übrigen Dinge täglich, nicht aber um sich damit zu curiren, sondern zu ihrem Gewerbe.

Der Landvoigt, so hieß damals der Oberamtman, nahm sich aber der bedrängten Apotheker auf's Kräftigste an. Die „strittigen“ 23 Stück, sagte er, sollen nicht zu Jedermanns beliebigem Gebrauch im Handel zu haben sein; denn daraus machen dann die Medicafter und Quacksalber ihre Pulver und Tropfen und betrügen den Bauer damit. Die Apotheker müssen auch solche Waaren haben, die selten gebraucht werden, und die ihnen verderben; solche Waaren aber schafft sich der Materialist wohlweislich nicht an. Während die Apotheker an ihre Taxe gebunden sind, wissen sich die Kaufleute für